

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwand. Sie wurde mit Besluß des Landesausschusses vom 5. April 1898 genehmigt. Es kamen infolgedessen folgende Häuser nach Schwand: Reuhuber, Töteneck, Bauernhuber, Fellner, Brodschelm (früher Tötenecks Auszugshaus) und Huttari. Dieses Haus ist schon diesseits des Gießgrabens. Es gehört aber zu Reuhub, weil es auf dem Waldgrund eines Neufirchner Bauern Wollhammer erbaut worden war.

Ferner Dicker-Bernhofer, Perschl-Bernhofer, Lechner, Meiß, Ebenthaler, Ebentalerhäusl, Bögl und Brunnerwirt (die Wirtschaftlichkeit ist auf diesem Hause etwa seit 70 Jahren). Das Grundausmaß beträgt 178 ha, 24 a und 4 Quadratmeter. Dieser ganze Streifen an der Ostgrenze von Schwand heißt von altersher Mitternzöch (Katastralgemeinde Mitternberg).<sup>1)</sup>

#### 4. Aus der vordeutschen Zeit.

Es erscheint auf den ersten Blick befremdend, daß der umfangreiche Waldboden des Weilhart, der Lach und des Kobernauzen sehr reichliche Funde aus der vorgeschichtlichen, römischen und frühdeutschen Zeit aufweist, die eine verhältnismäßig starke Besiedlung voraussehen.

In erster Linie übten wohl die Salzach und der Inn als natürliche Verbindungsstraßen eine große Anziehungskraft auf die Siedler aus. Von Burghausen-Ach bis zum Ende der großen Wälder bei Altheim-Obernberg weisen die rechten Ufer der beiden Flüsse Spuren einer vorgeschichtlichen Besiedlung auf, die weit häufiger sind als die in anderen Landesteilen, einer Besiedlung, die in der keltisch-römischen Zeit ihre Fortsetzung gefunden und auch in der Völkerwanderungszeit nicht ganz aufgehört hat. Staudach, Aufhausen, Überackern-Kreuzlinden, Salzachmündung-Ratzelhof, Rotenbuch, Blankenbach-Roid, Ranshofen, Haselbach, Nöding, Bogenhofen, Frauenstein, Sunzing und Altheim sind die Stationen, die durch Funde als Kulturstätten jener längst vergangenen Tage bezeugt sind. Diese Niederlassungen begleiten in ununterbrochener Folge die Wasserstraße der Salzach und des Inn und sind durch sie bedingt.